Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 33 (1940)
Heft: [2]: Schüler

Artikel: Das ruhmreiche Segelschiff
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-987393

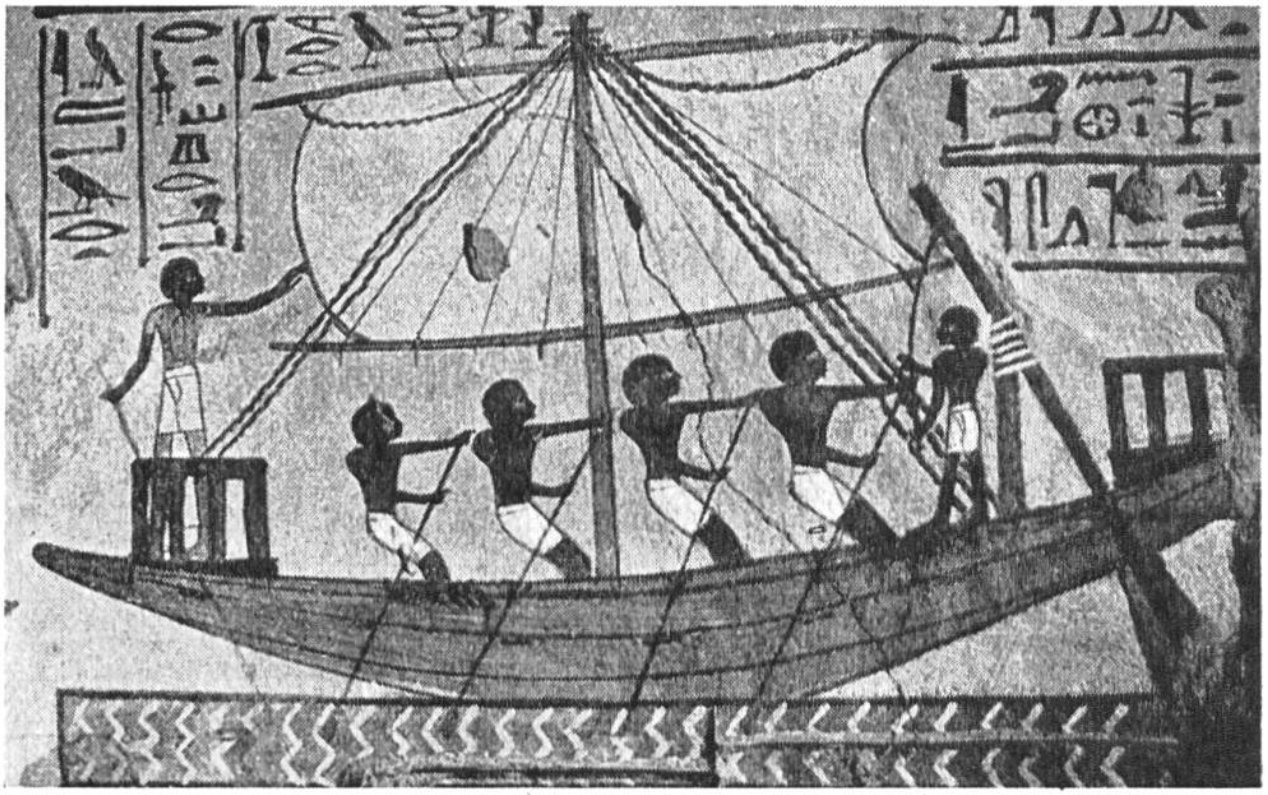
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



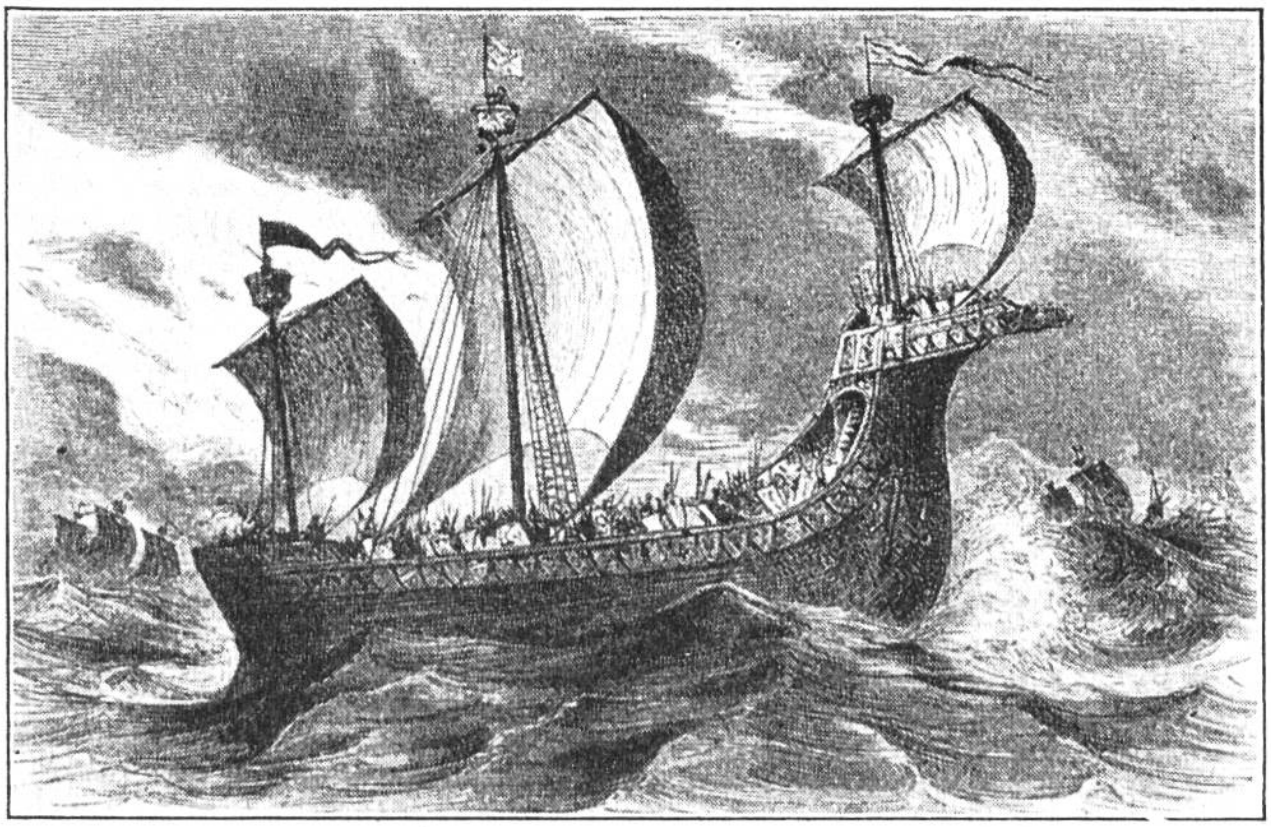
Altägyptisches Segelschiff mit 4 Rudern und einem Steuerruder. (Photographie nach einer Darstellung in einer ägyptischen Grabkammer.)

DAS RUHMREICHE SEGELSCHIFF.

Es sind kaum 120 Jahre verflossen, seit der erste Dampfer, die „Savannah", den Atlantischen Ozean überquerte. Die ältesten Dampfschiffsgesellschaften sind noch keine hundert Jahre alt. Welch kurze Zeitspannen sind dies im Vergleich mit der 5000jährigen ruhmreichen Geschichte der Segelschiffe! Wohl die kühnsten Taten menschlichen Unternehmungsgeistes sind mit dieser Geschichte verknüpft.

3000 Jahre vor Christus umschifften die Ägypter den afrikanischen Kontinent. In der Zeit vom 11.—8. Jahrh. v. Chr. unternahmen die Phöniker ihre grossen Handels- und Entdeckungsfahrten. Sie kannten die Tücken der See und fürchteten sich nicht vor Wind und Wellen. Auf starken Segelschiffen, die jedem Orkan trotzten, befuhren sie das Mittelmeer; sie drangen nach England und den nordeuropäischen Küsten vor; wahrscheinlich erreichten sie sogar Westafrika und Indien.

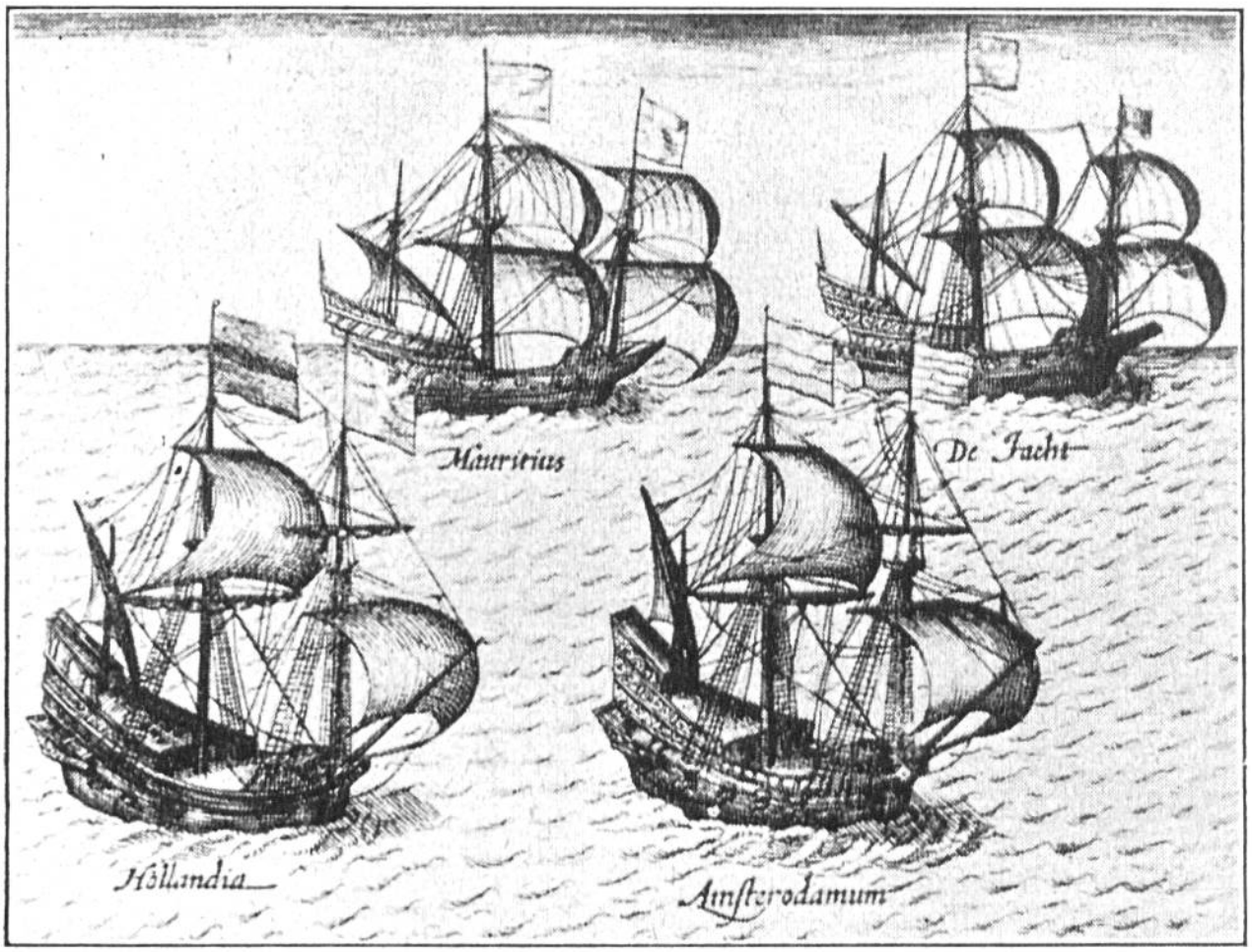
Auch die alten Griechen waren gute Seefahrer; sie beherrschten das östliche Mittelmeer. Vom 8. bis 11. Jahrhundert



Wikingerschiff auf der Fahrt zur Eroberung Englands. Die aus Skandinavien stammenden Wikinger oder Normannen machten vom 8.—11. Jahrhundert die Küsten Europas unsicher. Im Jahre 1016 eroberten sie unter dem Dänenkönig Sven Gabelbart England.

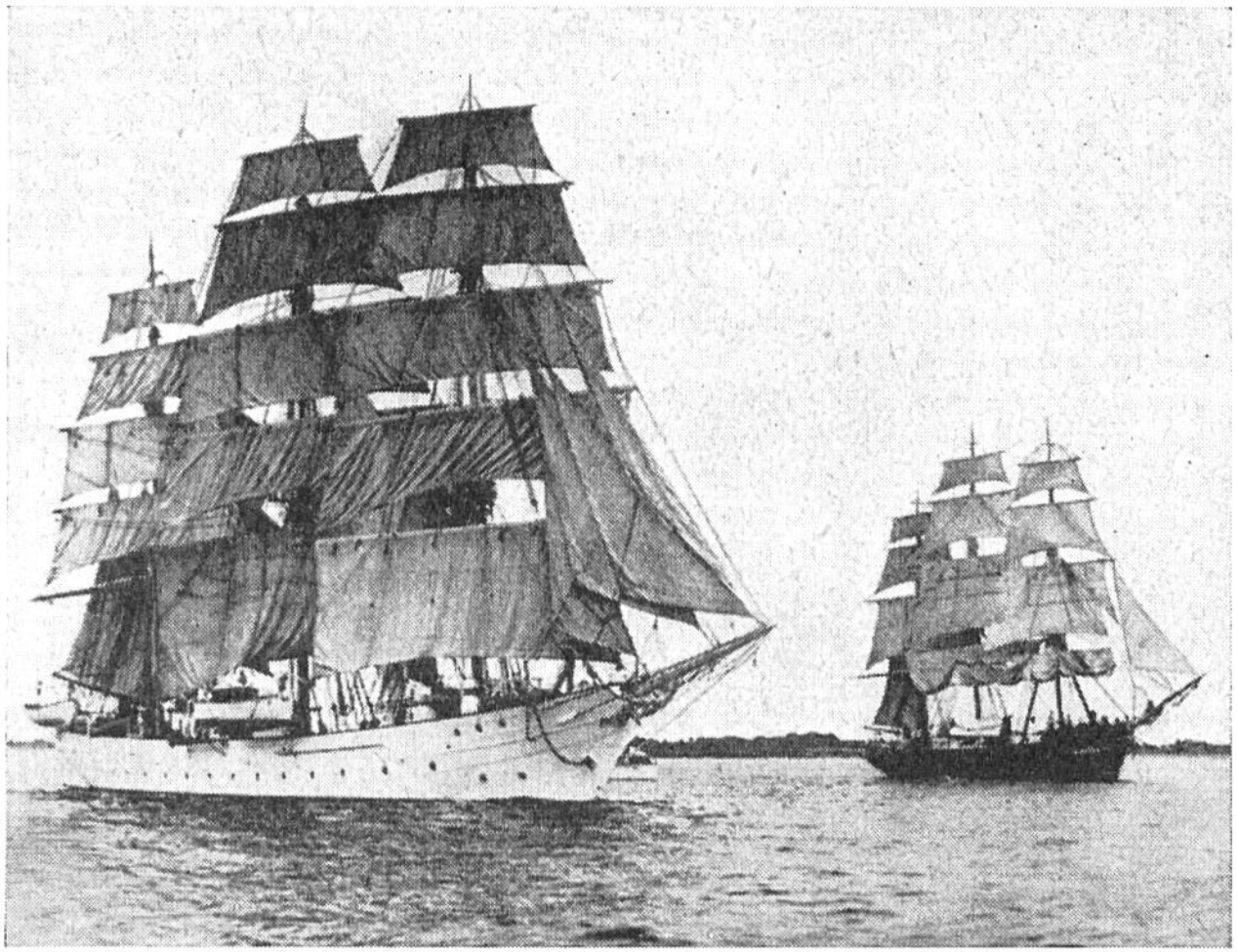
segelten die Normannen auf ihren mit einem Drachenkopf geschmückten Wikingerbooten, abenteuerlustig und beutegierig, von Skandinavien bis weit ins Mittelmeer; sie machten Fahrten nach Island, Grönland, sogar nach dem fernen Amerika. Eine mächtige Schiffahrt entwickelten später die Venezianer, Genuesen und der Hansabund.

Im 15. Jahrhundert begann die heldenhafte Zeit der Entdeckungsfahrten. 1492 entdeckt Kolumbus Amerika; 1497 umschifft Vasco da Gama Afrika und findet den Seeweg nach Ostindien. Hundert andere tollkühne Fahrten folgen. Besonders Portugiesen, Spanier, Engländer, Holländer bauen seetüchtige Schiffe und lassen die Segel schwellen, um fremde Länder und Erdteile zu erforschen und zu erobern. All die furchtlosen Seeleute, die hinausfuhren in unbekannte Meere, haben Leben und Gut dem Segelschiff anvertraut. Ohne Segelschiff wäre die Entwicklung der Menschheit lahmgelegt gewesen, und die Geschichte der Völker hätte einen ganz andern Verlauf genommen.



Flotille, mit der der holländische Seefahrer Cornelis de Houtman im Jahre 1595 die erste Handelsexpedition nach Ostindien unternahm. Er wurde vom Sultan von Bantam verhaftet und nur gegen Lösegeld freigelassen. Auf einer zweiten Fahrt, bei der er Madagaskar, Kotschinchina und Sumatra besuchte, wurde er auf Befehl des Sultans von Atjeh ermordet.

Die grosse, ruhmreiche Zeit des Segelschiffes ist nun vorbei; wie die alte Postkutsche durch die Eisenbahn, so wurde das Segelschiff durch das Dampfschiff verdrängt. Die Freunde der ehrwürdigen Segler räumten das Feld nicht kampflos. Vor den grossen Entdeckungsfahrten war ein Segelschiff selten länger als 30 m; später galt eine Länge von 70 m als etwas Ausserordentliches. Im Konkurrenzkampf mit den Dampfern wurden nun auch mächtige und für den Reisenden bequemere Segelschiffe erstellt; das grösste war der 130 m lange und 16,4 m breite Fünfmaster „Preussen". Doch dieses im Jahre 1902 erbaute stolze Schiff strandete 9 Jahre später in einem schweren Sturm bei Dover. Im Zeitalter der Schnelligkeitsrekorde blieben die Dampfschiffe Sieger. Bei günstigem Wind kann zwar

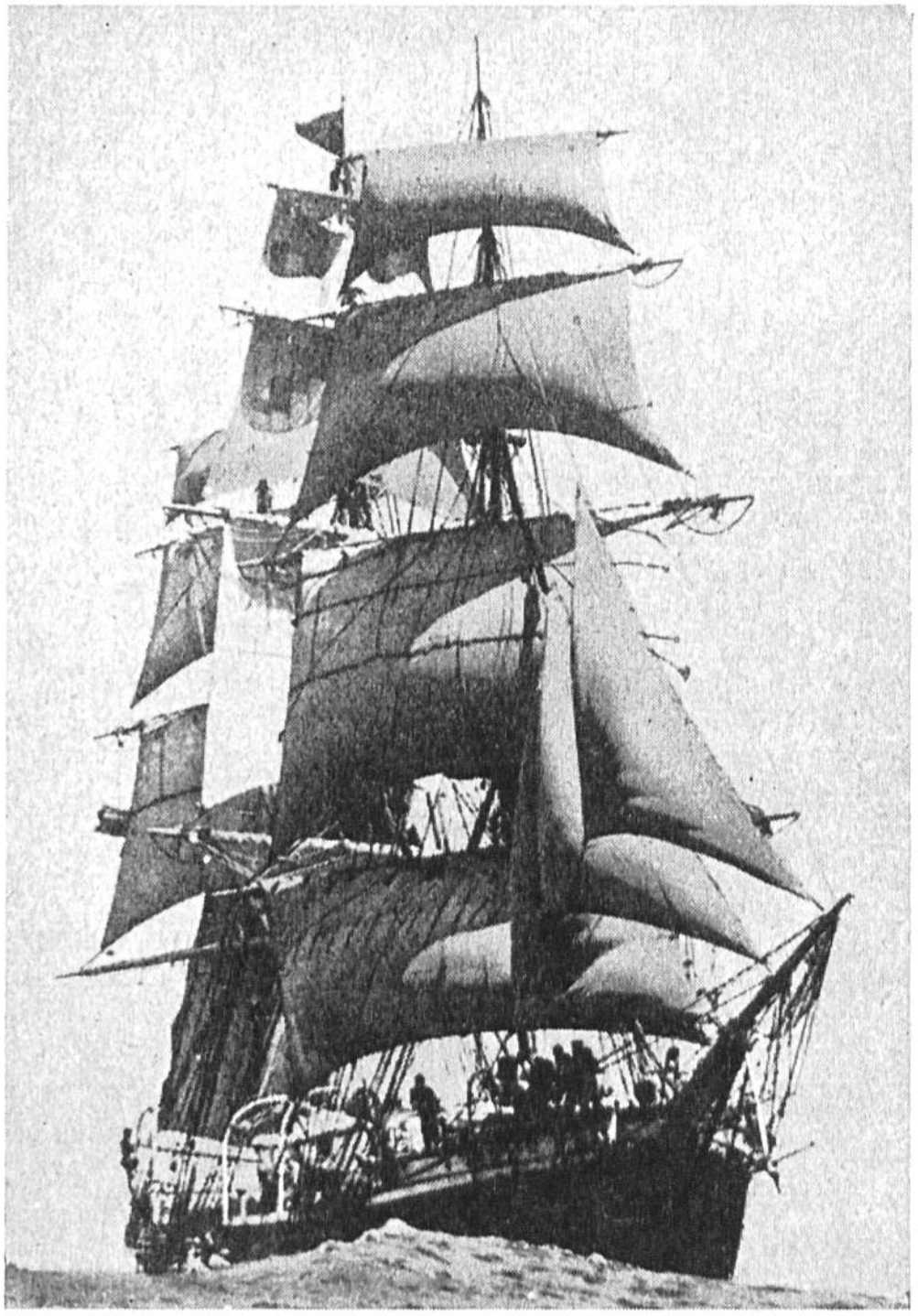


Die Letzten einer grossen Vergangenheit! Alte amerikanische Segler (ohne Motor) auf einer der alljährlichen historischen Gedächtnisfahrten, von Newport an der Ostküste nach den Bermudainseln.

ein Segler das Rennen mit den meisten Dampfern aufnehmen; tritt aber ungünstiger Wind oder Windstille auf, so bleibt er wie gelähmt zurück. Für den Personenverkehr war dieser Nachteil ausschlaggebend, und auch im Warenverkehr wirkt er sich, trotz billigeren Frachten, nachteilig aus. Nachstehende Aufstellung zeigt den starken Rückgang der Segelschiffe in den letzten Jahrzehnten.

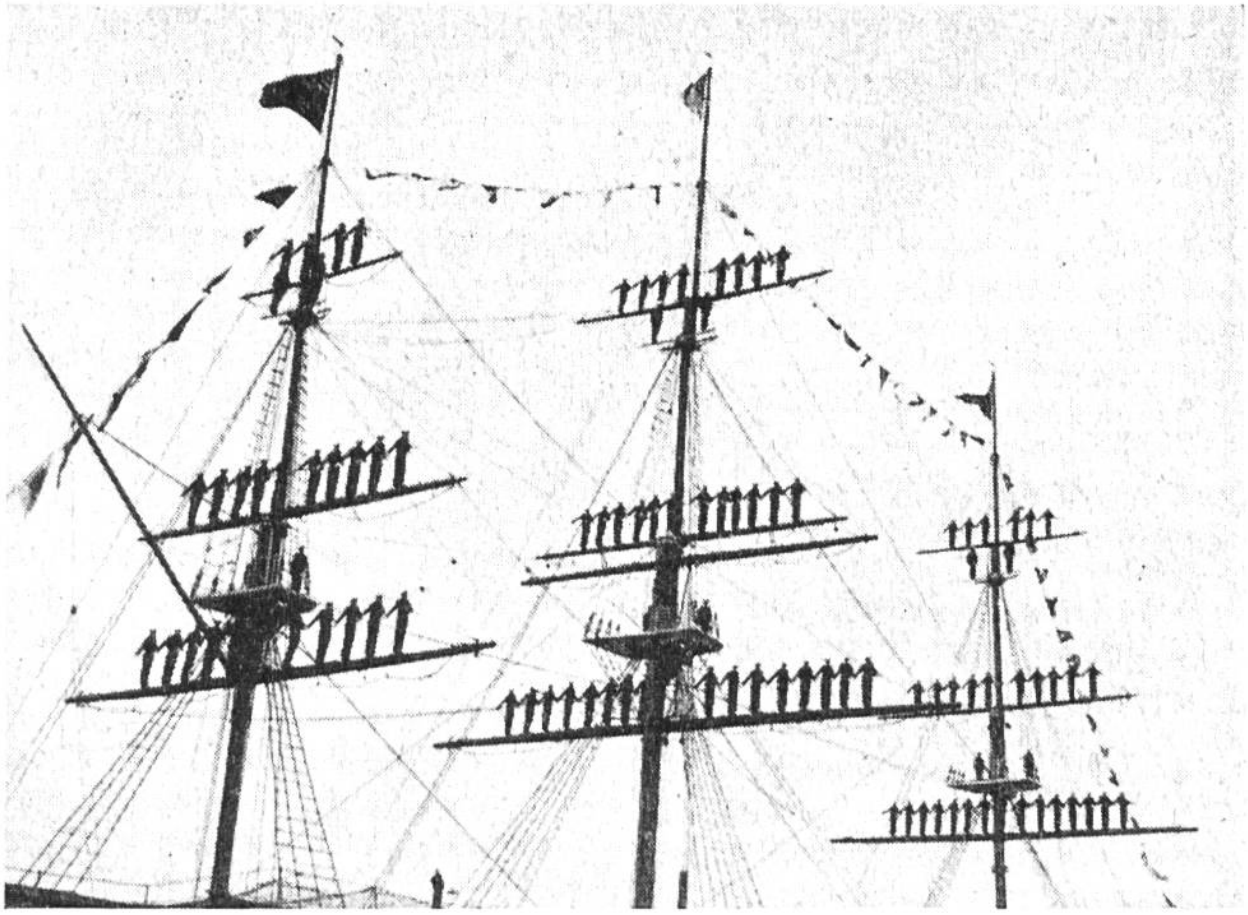
Jahr	1896	1914	1931	1939
Gesamtinhalt in Brutto-Register-Tonnen	8 484 000	3 963 000	1 408 000	930 000
Segelschiffe mit über 100 Brutto-Register-Tonnen (Anzahl)	16 149	6 392	2 392	1 423

Noch im 18. Jahrhundert ist der gesamte Weltverkehr zur See von Segelschiffen bewältigt worden; im Jahre



Ein Anblick, wie ihn der Seefahrer nur noch selten zu sehen bekommt. Der prächtige Dreimaster hat sich kürzlich von Australien aus auf eine Weltreise begeben.

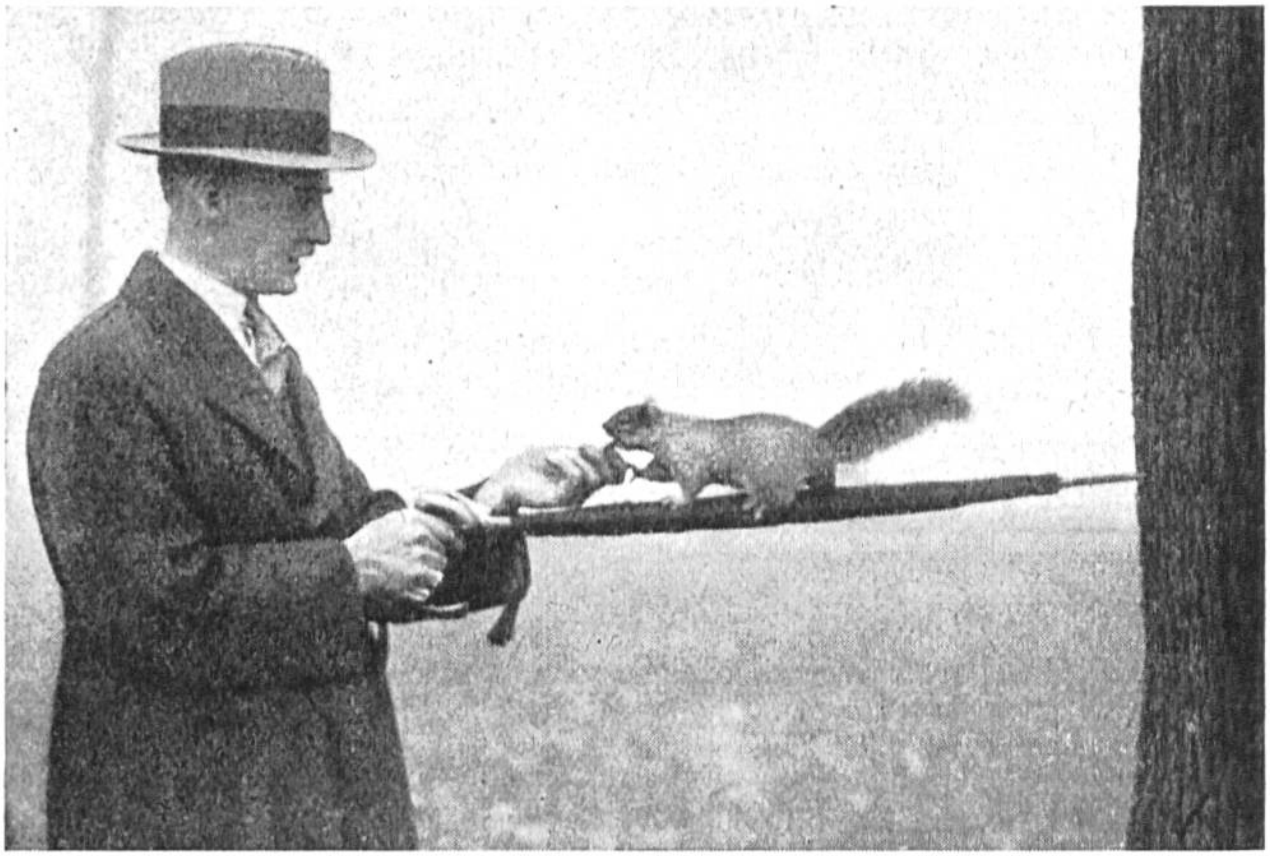
1939 machten die Brutto-Register-Tonnen der Segelschiffe nur noch 1,34 % des Weltschiffraumes aus.
Die moderne Technik hat Wunder im Schiffsbau geschaffen; überwältigend gross ist der Anblick eines modernen Ozean-Schnelldampfers, und märchenhaft ist seine bis ins kleinste wohlausgedachte innere Einrichtung; aber nicht weniger eindrucksvoll ist es, einen gewaltigen Segler mit im Wind



Kadetten bemannen bei einer Schulübung die Segelmasten.

geblähten Segeln durchs weite Meer steuern zu sehen. Das herrliche, malerische Bild wird zu einem abenteuerlichen Erlebnis, wir fühlen uns zurückversetzt in die Zeit der grossen Seefahrer.

In einer Beziehung waren die Segelschiffe, auch vom praktischen Standpunkt aus gesehen, nicht zu schlagen, nämlich als Schulschiffe für die jungen Seeleute. Als die Dampfschiffe immer mehr überhandnahmen, schien es naheliegend, die angehenden Matrosen auf einem Dampfer zu schulen. Die Engländer machten den Versuch; sie sind aber bald wieder davon abgekommen. Auf dem Dampfschiff steht der einzelne Mann nicht in ständigem Kampf mit den Elementen, mit Wetter, Wind und Wellen; auf dem Segelschiff aber lernt ein jeder alle Gefahren kennen; er lernt auch, sie zu vermeiden oder zu meistern. Blitzschnell muss ein Entschluss gefasst oder ein Befehl ausgeführt werden. Rasche Auffassungsgabe und körperliche Gewandtheit werden zu

höchstem Grade gesteigert. Eine solche harte Schule ist für den Schiffsjungen die richtige. Viele neue Erkenntnisse werden in ihm erweckt, und seine Fähigkeiten so ausgebildet, dass dem späteren Seemanne sein schwerer Dienst im Kampf mit den Elementen als ganz selbstverständlich erscheint. Matrosen mit Segelschiff-Schulbildung erhalten auch auf Dampfern den Vorzug. Nur sie gelten als vollwertige Seeleute. BK.

Das zutrauliche Eichhörnchen. Der Mann mit dem Regenschirm, du hast es erraten, ist ein Engländer. In einer der schönen Parkanlagen Londons füttert er seinen vierbeinigen Freund mit Nüsschen. Jeden Tag kommt dieser Tierfreund in den Park, stemmt seinen Schirm gegen einen Baum und pfeift. Sogleich klettert das lustige Tierchen mit dem buschigen Schwanze flink herunter und frisst die dargebotenen Nüsschen direkt aus der Hand. In der Schweiz, besonders in Graubünden, findet man im Sommer auch sehr viele dieser possierlichen Gesellen. Sie werden ebenfalls sehr zutraulich und holen sich die dargebotenen Leckerbissen direkt aus der Hand.